

Das perfekte Timing

Innovationsmanagement | Eine gute Idee reicht nicht aus – entscheidend ist ein systematischer Prozess



VON PROF. MARION A. WEISSENBERGER-EIBL*

Zum richtigen Zeitpunkt auf die richtige Idee setzen und diese erfolgreich kommerzialisieren – das unterscheidet innovative Unternehmen von anderen. Eine gute Idee allein reicht heute aber oftmals nicht mehr aus. Angesichts der steigenden Komplexität von Technologien, Produkten und Dienstleistungen hat sich ein systematisches Innovationsmanagement als zentraler Erfolgsfaktor im Wettbewerb herausgestellt.

Eine wesentliche Voraussetzung für Innovationen ist Kreativität. Daher ist es wichtig, Freiräume für kreatives Arbeiten zu eröffnen und gleichzeitig in einen systematischen Prozess einzubinden. Ein ganzheitlich angelegtes Innovationsmanagement verfolgt das Ziel, Ideen zu generieren und nach objektiven Kriterien auszuwählen, um sie dann in einen strukturierten Prozess der Umsetzung zu überführen.

Mit einem ganzheitlichen Innovationsmanagement können Unternehmen optimal auf Veränderungen in ihrem Umfeld reagieren – sei es in Gesellschaft, Wirtschaft, Staat oder im Zusammenspiel mit technologischen Entwicklungen. Ausgefeilte Methoden der Vorausschau liefern Informationen, um relevante Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren und in Handlungsoptionen für Unternehmen zu übersetzen. Mit Szenarien können mögliche Entwicklungen im Umfeld konsistent beschrieben und als Grundlage für die Strategie- und Produktentwicklung genutzt werden. Roadmaps helfen, konkrete Maßnahmen zu planen und im Dialog innerhalb des Unternehmens zu kommunizieren. Das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI begleitet zahlreiche Unternehmen in unterschiedlichen Phasen des Innovationsprozesses. Die Erfahrung zeigt, dass schon eine zielgerichtete punktuelle Unterstützung neue Perspektiven für Entscheidungen eröffnet. Gerade KMU

In dieser Ausgabe startet der Wirtschaftskurier eine Serie über das Thema Innovation in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer ISI.



Fraunhofer
ISI
INNOVATION



„Kreativität ist eine wichtige Voraussetzung für Innovationen“, meint Prof. Marion A. Weissenberger-Eibl, Leiterin des Fraunhofer ISI. FOTO: FRAUNHOFER ISI

Produkt am Markt und damit eine Innovation entstanden ist, bedarf es daher eines individuellen Zuschnitts der Methoden und Prozesse auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort. Ein systematisches Innovationsmanagement berücksichtigt diese Faktoren und konzipiert einen maßgeschneiderten Prozess.

Innovative Unternehmen vereinen heute verschiedene Erfolgsfaktoren – eine Kultur, die Veränderungen wertschätzt, systematisches Vorgehen bei der Generierung von Ideen und Innovationen und auch den Mut, ungewohnte Wege zu gehen. Wer es kontinuierlich wagt, den Blick in die Zukunft zu werfen, und dabei auf die kreativen Ressourcen seiner Mitarbeiter und Umwelt zurückzugreifen, hat beste Chancen, im globalen Innovationswettbewerb dauerhaft erfolgreich zu sein.

* Prof. Marion A. Weissenberger-Eibl ist Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI

verfügen oftmals nicht über die Kapazitäten für eigene Vorausschauprozesse, sodass insbesondere sie von methodischer und wissenschaftlicher Beratung profitieren.

Innovationen zielen heutzutage nicht mehr nur auf den kurzfristigen Erfolg. Ein ganzheitliches Innovationsmanagement, das auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist, zielt vielmehr darauf ab, langfristig die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Daher gilt es, nicht nur Innovationsprozesse strukturell im Unternehmen zu verankern, sondern auch mit den Mitarbeitern gemeinsam eine Innovationskultur zu etablieren und zu pflegen, die offen ist für Neues und Anreize für Veränderungen setzt. Eine Unternehmenskultur, die Innovationsfähigkeit in den Mittelpunkt stellt, kann den entscheidenden Vorteil bieten, wenn es darum geht, die Unternehmensstrategie auch an kurzfristige Veränderungen anzupassen, ohne dabei die langfristigen Ziele aus den Augen zu verlieren.

Für die Einführung und Umsetzung eines Innovationsmanagements gibt es kein Patentrezept. Jedes Unternehmen ist mit seinen Produkten, Mitarbeitern und Rahmenbedingungen einzigartig. Bis aus einer Idee ein erfolgreiches

KURZPORTRÄT

Das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI analysiert die Rahmenbedingungen von Innovationen. Die Einrichtung erforscht die kurz- und langfristigen Entwicklungen von Innovationsprozessen und die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Technologien und Dienstleistungen. Auf dieser Grundlage stellt das Institut seinen Auftraggebern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Handlungsempfehlungen und Perspektiven für wichtige Entscheidungen zur Verfügung. Die Expertise liegt dabei vor allem in der breiten wissenschaftlichen Kompetenz sowie einem interdisziplinären und systemischen Forschungsansatz.

Das Fraunhofer ISI prägt seit seiner Gründung im Jahr 1972 die deutsche und internationale Innovationslandschaft. „Mit momentan 190 Mitarbeitern in den Bereichen Wissenschaft, Technik und Verwaltung bieten wir ein kompetentes, hoch motiviertes Team, das den vielfältigen Anforderungen unserer Auftraggeber mit wissenschaftlicher Kompetenz und systemischem Forschungsansatz in derzeit 350 Projekten pro Jahr gerecht wird“, erläutert Prof. Marion A. Weissenberger-Eibl, Leiterin des Fraunhofer ISI. „Die Steigerung des Jahresbudgets auf fast 20 Mio. Euro ist Ausdruck dieser erfolgreichen Arbeit.“